

Die Verbrechen der Maskenmänner

Am Freitagabend gegen 21:30 Uhr gab es auf der Alten Römerstraße in Köln Rheinkassel einen lauten Knall. Umgehend funkt Dorm aus der Polizeiwache Chorweiler seine Ermittler Tyson und James an: „Tyson!“ Tyson: „Ja, was ist?“ Dorm: „Ein paar Leute von uns haben eine laute Explosion gehört, nordöstlich von euch. Könnt ihr bitte kurz hinfahren und schauen was da los ist?“ Tyson: „Okay machen wir.“ Kurze Zeit später war Tyson mit seinem Kollegen James am Unfallort. Tyson funkte Dorm: „Wir sind da.“ Dorm: „Kuckt mal bitte ob jemand verletzt wurde, aber passt auf, denn wenn es wirklich eine Bombenexplosion war, dann habt ihr es mit bewaffneten Männern zu tun.“ Ein Loch wurde in eine Hauswand gesprengt. James fand heraus, dass eine goldene Uhr von einem alten Mann gestohlen wurde. Der Mann sagte dass die Uhr ein Einzelstück sei und sehr wertvoll. Als Tyson und James zu ihrem Auto zurückkamen, sahen sie einen schwarzen Mustang GT vor sich. Ohne Kennzeichen, mit verdunkelten Scheiben und mit einem weißen Streifen verziert. „Der sieht verdächtig aus“, sagte Tyson. „Ich habe ein ungutes Gefühl

Tyson“, erwiderte James ängstlich. Tyson erwiderte: „Ich aber nicht.“ Er zog seine Waffe und schoss auf die Reifen. Dann ließ der Mustang den Motor aufheulen und steuerte in Richtung der beiden Männer. James und Tyson sprangen zur Seite. „Scheiße war das knapp, er hätte mich fast erwischt!“, schrie James. Er lief zum Porsche und rief zu seinem Kollegen: „Tyson mach schon, der Wagen fährt weg!“ Tyson rannte so schnell er konnte zum Auto und hüpfte hinein. „Los hinterher!“, schrie James aufgeregt. Tyson erwiderte: „Ist ja schon gut.“ Er kurbelte das Fenster runter und schoss ein weiteres Mal, diesmal auf die Scheibe. James beunruhigt: „Das ist sinnlos, der Wagen ist gepanzert!“ Plötzlich sahen sie vor sich eine rot aufblinkende Scheibe. Dann eine riesige Explosion. Der Porsche wurde in die Luft geschleudert. James blinzelte noch und sah unzählige Blitze um den Wagen herum. Er wurde ohnmächtig. Als James wieder aufwachte, sah er Tyson neben sich stehen. Tyson hatte mehrere Wunden an den Beinen, auf dem Rücken und an seinem linken Arm. Tyson sagte zu James, der wieder die Augen geschlossen hatte: „Eine Bombe aus dem zweiten Weltkrieg hat uns in die Luft gejagt. Die Männer in dem Mustang müssen sie aktiviert haben. Die Typen haben auch

noch drei Polizeiautos hochgehen lassen. Zwei Polizisten sind ebenfalls verletzt.“ „In welchem Krankenhaus sind wir?“, unterbrach James Tyson. „In der Kölner Uniklinik. Hier musst du noch mindestens fünf Tage zur Überwachung bleiben. Du warst ziemlich lange ohnmächtig, James“, erklärte Tyson. „Und was ist mit dir? Bist du okay? Wie lange halten sie dich hier fest?“ Tyson: „Drei Tage, ich habe nur ein paar Schnittwunden.“

Fünf Tage später...

Tyson kam zu James: „Dorm ist hier. Er holt uns ab.“ James sagte: „Ich weiß, ich habe den Streifenwagen aus dem Fenster gesehen, deshalb packe ich auch gerade meine Sachen.“ Tyson ging runter und sah in der zweiten Etage aus den Augenwinkeln, wie zwei schwarz maskierte Männer mit einer Schnellschusswaffe durch den Gang liefen. Tyson rannte so schnell er konnte um Verstärkung zu holen. Im ersten Stock lief Tyson in Dorm hinein. Er erzählte ihm so schnell wie möglich von den Männern die sich irgendwo im Krankenhaus aufhielten. Dorm zog sich eine Sonnenbrille auf und rannte mit weiteren Polizisten in die zweite Etage, wo die bewaffneten Männer zuletzt gesehen wurden. Sie konnten allerdings niemanden mehr finden. Die Polizisten teilten sich auf. Dorm lief zu James ins Zimmer, aber auch hier schien die Luft rein. Doch dann hörten sie James schreien: „Das ist eine Falle!“ Zwei maskierte Männer überfielen Dorm von hinten. Sie riefen: „Für 1.000 000 Euro seid ihr frei!“ Dorm nuschelte: „Wie sollen wir

soviel Geld auftreiben?“ Einer der Gauner griff nach Dorms Headset. Der andere bedrohte die Ermittler mit dem Schnellschussgewähr. Der maskierte Mann forderte, die 1.000.000 Euro Lösegeld innerhalb von 20 Minuten zu beschaffen. Das Geld sollte in einem Auto auf dem Parkplatz der Uni übergeben werden. 16 Minuten später konnte die Bürgermeisterin Henriette Reker einen Lieferwagen mit dem Geld im Kofferraum bereitstellen. Aber was die Geiselnnehmer nicht wussten: Der Wagen war mit einem Sender ausgestattet. Die schwarz maskierten Männer liefen runter und sprangen in das Auto. Dorm und James vergeudeten keine Zeit, sie schnappten sich einen SWAT-Wagen und rasten hinterher. Tyson, der am Straßenrand stand und von seinen Kollegen in der Aufregung vergessen wurde, holte sein Laptop aus dem Streifenwagen. Er verfolgte das Fluchtfahrzeug mit dem Sender. Das Auto fuhr mit hoher Geschwindigkeit auf der A1 Richtung Norden. Tyson gab er der Zentrale die Koordinaten des Lieferwagens durch. Die Polizei errichtete sofort am Kreuz Köln Nord eine Sperre. Die Gauner versuchten noch über die Leitplanke zu flüchten, doch Dorm und James waren sofort da und konnten die maskierten Männer festnehmen.